

**Stuttgart, 21.09.11 - Religiöse Diskriminierung als gemein-  
same Triebfeder für ein friedliches Miteinander der Religio-  
nen. Delegation des Landesverbands der alevitischen Gemein-  
den Baden-Württembergs erstmals zu Besuch in der IRGW.**

Der Dialog der Religionen vollzieht sich in einer zunehmend pluralen Gesellschaft nicht mehr nur zwischen christlichen Kirchen als dominierender Religion und den religiösen Minderheiten, sondern verstärkt auch im Austausch zwischen den nichtchristlichen Religionsgemeinschaften. „Die religiöse Vielfalt ist eine Bereicherung des Lebens hier in Württemberg und es ist unser aller Pflicht, für ein friedliches Miteinander der Menschen unterschiedlicher Religion zu sorgen“, so Barbara Traub M.A., Vorstandssprecherin der IRGW.

Die Begegnung mit dem Landesverband der alevitischen Gemeinden in Baden-Württemberg am gestrigen Abend sei daher ein weiterer Schritt in die richtige Richtung. Die beiden Religionsgemeinschaften verbindet das tiefe Verständnis für das Leid jener Menschen, die aus religiösen Gründen diskriminiert und verfolgt wurden. Die Vertreter der alevitischen Delegation ließen keinen Zweifel daran, dass auch ihre Gemeinschaft im Laufe ihrer Entwicklung hierdurch sehr geprägt wurde. Gemeinsam müsse man daran arbeiten, das friedliche Miteinander der unterschiedlichen Kulturen und Religionen in Württemberg zu pflegen und weiter fortentwickeln, so Barbara Traub M.A. Hierin liege ein enormes Potenzial für die kulturelle Fortentwicklung der Gesellschaft, das es zu erschließen gelte.

Die IRGW unterhält bereits seit mehreren Jahren Kontakte zu muslimischen Verbänden, die unterschiedlichste religiöse Strömungen innerhalb des Islams repräsentieren und setzt sich nachhaltig für einen erweiterten Dialog über die klassische christlich-jüdische Zusammenarbeit hinaus ein.

# PRESE- MITTEILUNG

Die IRGW ist die jüdische Gemeinde für den württembergischen Landesteil Baden-Württembergs. Ihre Wurzeln reichen bis ins Jahr 1832, das Jahr der formellen Gründung der jüdischen Gemeinde in Stuttgart, zurück. 1912 wurde die IRGW als Körperschaft des öffentlichen Rechts anerkannt. Seit ihrer Wiedegründung 1945 ist die IRGW auf mittlerweile mehr als 3.000 Gemeindeglieder angewachsen.

Zur flächendeckenden Betreuung unserer Gemeindeglieder in ganz Württemberg unterhält die IRGW Zweigstellen in einer Reihe von Städten, u.a. in Ulm und Heilbronn.

Mit Kindergarten, der Jüdischen Grundschule Stuttgart und einem Hort sichert die IRGW für Familien in ganz Baden-Württemberg die jüdische Erziehung ihres Nachwuchses.

Jüdischer Religionsunterricht kann in ganz Baden-Württemberg wieder - bis zum Abitur - als versetzungsrelevantes Pflichtfach gewählt werden.